

Freitag 7. Juli 1853.

Nr. 188. Gehuter Jahrg.

Schrein:
Täglich frisch 7 Uhr.
Postenrate
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatt,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Bisjährl. 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unseratenpreise:
Gilt den Raum einer
geplatteten Seite:
1 Rgt. Unter "Einge-
sandt" die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Berantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 7. Juli

— Se. R. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa ist vorgestern Abend nach Karlsruhe abgereist.

— Dem Kirchhülleher Johann Gottlieb Engel in Döben ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen worden.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Falckenstein hat sich gestern zur Erholung auf einige Wochen auf sein Gut nach Frohburg begeben.

— Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 5. Juli. Der Stadtraththeilte auf eine vom Collegium ausgegangene Erinnerung heute mit, daß die Deputation zur Reinhaltung öffentlicher Straßen und Plätze werde nächstens einberufen werden; bisher sei dies durch anerkannte amtliche Abhaltung des betr. Stadtraths unmöglich gewesen. In gleicher Weise rechtfertigte er sich einen Antrag der Stadtverordneten gegenüber, in welchem darüber Beschwerde geführt worden ist, daß er die Markideputation bisher nicht einberufen habe. — In einem Atenstund saß der Stadtrath ferner den Sachverhalten der Differenz auseinander, welche am 22. April bei dem Brand auf der Neugasse zwischen dem städtischen Feuerlöschdirector und der Turnerfeuerwehr entstanden ist. Das Urteil des Stadtraths geht im Allgemeinen dahin, daß zwar dem städtischen Feuerlöschdirector das Recht alleiniger Verfügung auf der Brandstätte zu gestanden werden müsse, daß aber sein Auftreten dem Hauptmann und den Chargirten der Turnerfeuerwehr gegenüber nicht zu billigen sei. Zugleich teilte er mit, welche Wege er einzuschlagen gedenke, um solchen Differenzen in Zukunft vorzubeugen. — In einer Versammlung hiesiger Schuldirectoren ist beschlossen worden, an den Stadtrath das Gesuch gelangen zu lassen: die hiesigen Schulen, namentlich die, welche zu Massenquartieren benutzt werden, während des Sängertages angemessen zu decortieren. Hierzu sind 215 Thlr. erforderlich. Der Stadtrath hat dieses Gesuch in Anbetracht der von den Stadtverordneten bei Gelegenheit der letzten Bewilligungen für das Sängertagsfest ausgesprochenen Verwahrung gegen Überschreitung der bewilligten Summen abgelehnt, nichts bestoßen aber dasselbe den Stadtverordneten zur Kenntnahme übergeben. Die Finanzdeputation, welche während der heutigen Sitzung den Gegenstand beriet, schlug dem Collegium vor, dem Stadtrath beizustimmen (das Postulat also abzulehnen), aber es ihm anheim zu geben, die Decoration der betr. Schulhäuser mit aus den in voriger Sitzung bewilligten Decorationsgeldern zu bestreiten. Hierüber entspießt sich eine längere Debatte, in welcher das Gutachten der Finanzdeputation mehrfach angegriffen, anderseits vertheidigt, schließlich aber das Postulat vom Stadtverordneten-Collegium abgelehnt wurde. — Dem zum ständigen Lehrer an der 4. Armenischule ernannten Lehrer Herr Müller aus Preßwitz wird die gesetzliche Amtsprobe zu erlassen beschlossen.

— Im §. 13 des Pensionsregulativs für die an kommunalen Schulen angestellten Lehrer heißt es, daß den Lehrern der Bürger-, Bezirks- und Armenschulen bei Berechnung ihrer Pension die Jahre, welche sie an andern städtischen Schulen Sachsen wirksam gewesen sind, mitgezählt werden sollen. Es hat nun gut geschienen, diese Bestimmung auch auf die Lehrer der Kreuzschule und der beiden Realshulen auszudehnen. Hiermit haben sich alle Factorien, welche ihre Stimme in dieser Angelegenheit abzugeben haben, einverstanden erklärt. Nicht so mit einem andern Vorschlage des Stadtraths, nach welchem der §. 5 desselben Regulativs modifiziert werden soll. Hiergegen haben sich die vorgesetzten Oberbehörden verwahrt, weil es nicht statthaft sei, zur Zeit eine Abänderung des Regulativs vorzunehmen. Die vereinigte Verfassungs- und Finanzdeputation schlägt jedoch vor: dem Vorschlage des Stadtraths bezüglich des §. 5 sowohl wie des §. 13 beizutreten. Es geschieht. — Es wird den Lehrern noch bekannt sein, daß vor einiger Zeit der Stadtverordnete W. Schmidt den Antrag gestellt hat: die Bezeichnung "Armenischule" aus humanen und pädagogischen Gründen in eine andere Benennung umzuwandeln. Zu gleicher Zeit ergriff der Stadtrath in dieser Beziehung die Initiative, indem er eine Abänderung der Benennung aller hiesigen Schulen in Vorschlag brachte, nämlich statt Bürger-, Bezirks- und Armenschulen, Bezirkschulen. Die vereinigten Deputationen schlagen aber vor: die Benennungen für Bürger- und Bezirkschulen wie bisher zu lassen, anstatt des Namens "Armenischule" künftig aber das Wort "Gemeindeschule" eintreten zu lassen. Stellvertreter Walther befürwortet den Vorschlag der Deputation, wünscht aber, daß im Recomunicate nicht nur der Wunsch, sondern das Verlangen ausgesprochen werden sollte, daß der Stadtrath von seinem Vorschlage absche. Stadtverordneter Prof. Wigard: Der vorliegende Fall führe zu keinem auf dieselbe Behauptung, die er schon im Jahre 1850

im Stadtratssaal ausgesprochen, daß es dem ganzen hiesigen Schulwesen an einem Prinzip fehle. Die Aufgabe der Stadt müsse es sein: gemeinschaftliche Schulen zu haben für alle Einwohner, Arm und Reich, d. h. Stadtschulen, damit sei für diejenigen, welche ihre Kinder in diese Stadtschulen nicht schicken wollen, der Weg des Privatunterrichts und der Privatschulen nicht benommen. Stadtverordneter Dr. Lehmann spricht sich darüber aus, daß die Ansichten des Stadtverordneten Dr. Wigard zu idyll und in der That unaufführbar seien. In 6 Monaten schon würde eine solche Stadtschule eingehen. Rebner motiviert diese seine Behauptung mit der Unthülllichkeit, Kinder, verschiedener Stände zusammen zu thun und führt u. A. an, daß ein armes Kind, welches die gleiche Bildung genossen habe, wie ein reiches, später seinem Vater Vorwürfe darüber machen würde, wenn es nicht seiner Bildung gemäß leben könne. Dann wendet sich Rebner gegen den Vorschlag des Stellvertreters Walther, der aus juristischen Gründen verdammt werden müsse. Man möge in dieser Angelegenheit nur den Juristen folgen; sonst würde man das Schiff gleichsam ohne Steuermann in die Fluth hinausstoßen. Dann, wenn das Schiff nicht mehr zu retten, würden die Juristen sich auch nicht finden lassen. Stadtverordneter Dr. Schaffraß schließt sich in letzterer Beziehung den Ansichten des Vorredners an; als eine wahnsinnig, Bismarcksche Neuerung" müsse er es aber bezeichnen, wenn gegen das Prinzip der Stadtschule u. A. das eingewendet wird: die Kinder würden zu viel Bildung erlangen. Stellvertreter Walther erklärt, daß er vor den furchtbaren Gefahren, die ohne Beistand der Juristen dem Collegium entstehen würden, nicht zurückstecke, dennoch aber von einem ausdrücklichen Antrage abhebe, um abzuwarten, ob der Stadtrath schon dem Wunsche der Stadtverordneten nachkommen würde. Wenn dies nicht der Fall, würde er freilich seinen Antrag stellen, trotz der Juristen, die bei all ihrem scharfsinnigen juristischen Verstande sich doch manchmal täuschen. Stadtverordneter Prof. Wigard weist die Gründe des Stadtverordneten Dr. Lehmann gegen das von ihm befürwortete Prinzip der Stadtschulen als durchaus unrichtig zurück. Ohne bei diesem Specialfalle tiefer auf die Vertheidigung seines Prinzip einzugehen, wolle er nur noch auf das Beispiel der Schweiz hinweisen, wo dieses Prinzip von den besten Erfolgen begleitet sei. Nach dem Schlussschluß des Referenten (Stadtverordneten Krichmar) wird der Vorschlag der Deputation einstimmig angenommen. — Am Schlusse der öffentlichen Sitzung bringt der Vorsitzende, Hofrat Aldermann, einen Antrag des Stadtverordneten C. Lehmann zur Verlesung, der darauf hingehet: die Verfassungs-Deputation mit Auftrag zu versetzen, zu prüfen, ob es nicht angemessen sei, wie dies in Leipzig bereits geschehen, bei der königl. Staatsregierung vorstellig zu werden wegen Aufhebung der geistlichen Beschlagnahmungen bei Niederlassung ausländischer Juden im Königreiche Sachsen. Dem Antrage sind ausführliche Motiven beigegeben. Nachdem er zahlreich unterstutzt worden war, wurde er gegen eine Stimme angenommen. Der öffentlichen Sitzung folgte nach Erledigung einer großen Reihe von Petitionen um 9 Uhr eine geheime.

— "Tausend fleißige Hände regen, helfen sich in munterm Bund, und in feurigem Bewegen werden alle Kräfte fündig." Ein lebendiges Bild dieser Worte Schillers bietet jetzt die Sängerhalle. Da ist ein Hämmern und Pecken, jetzt die Sägen und Zimmern, daß das ganze Gebäude wieder hält. Wie man hinklickt, da regt sich's und lebt es, und in jedem Winkel, auf jedem Gerüst, in der Höhe wie in der Tiefe wimmeln die Arbeiter. Das Auge folgt mit Bangen den gelbten Leuten, wenn sie in jähre Höhe von Balken zu Balken springen oder auf einem schwachen Brettle schwabend ihre Arbeit thun. Wie in Märchenbildern emsig: Berggnomen schaffen und walten, wie in Geschichtsbildern kräftige Cyclopen hämmern und schmieden, so sieht man es verkörperzt in der Sängerhalle. — Doch nicht lange wählt der Beschauer an diesem lebendigenilde, kaum, daß er es gesehen, verschwindet es vor seinem Blicke und das Auge bleibt staunend haft an dem Werke selbst, dessen Größe und Kühnheit mit Bewunderung erfüllt. Durch die anliegenden Höhen ist die Halle gedrückt; man steigt zu ihr herab, wie zu einem gewöhnlichen Bau; aber kaum ist man eingetreten, so öffnet sich der Raum überraschend groß in der Höhe, wie in der Tiefe. Und hoch über dem Haupte schwebt die Wölbung, ausgebrettet wie durch Zauberhand, getragen von fast unsichtbarem Gewalt. Noch steht ein Theil des inneren Gerüstes, an ihm kein findest das Auge einen Anhalt, wie hoch dieses Dach über uns schwebt. Noch fehlen die Fenster, welche die Wände kleiden sollen, und nur der blaue Himmel trennt scheinbar das Dach von den Wänden, die Täuschung vollständig, als ob es in der Luft. Wenn der Dichter ausruft: „Dich heißt ich in Thüringia z. säulengetragenes, herrliches Dach.“

wie müßte er ein nicht säulengetragenes Dach von dieser Größe begrüßen! Jedes große Bauwerk wirkt bewältigend auf den Besucher; wie die Dome zu Köln und zu Wien durch die Macht ihrer Säulen und durch die Majestät ihres Baues fesseln, so fesselt in ihrer Art auch die Sängerhalle, und wie sie so leicht und frei in die Höhe steigt, so leicht und wohl fühlt man sich in ihrem Schutz. — Da tönt die Glöde zur Feierstunde; die fleißigen Hände sinken, Art und Beil fällt nieder, gleich Bienen kommen die Arbeiter aus dem Bau heraus, und diese Stille wohnt, wo noch vor einem Augenblick dröhnelndes Getöse war.

— Man erzählte sich vielfach, daß der während der landwirtschaftlichen Ausstellung in der Thierarzneischule verendete französische Merlin-Bock des Kammerherrn v. Behr auf Bargaz in Pommern bei der auf dem Festplatz stationierten Berliner Vieh-Versicherungs-Bank mit 500 Thlr. versichert gewesen sei. Wir wissen jedoch, daß die Berliner Bank Schaaf gar nicht versichert, das genannte Thier daher zur Versicherung auch nicht angenommen werden konnte. Obgleich mehrfache Erfrankungen unter den ausgestellt gewesenen Thieren vorgekommen, hat die Bank während der Ausstellung doch keinen andern Verlust zu erleben gehabt, als die mit dem ersten Preise prämiierte schwarze Holländer Kuh des Rittergutsbesitzers Psau auf Giesensteine, welche mit 100 Thlr. gegenüber dem ihm Tage vorher gemachten Kaufgebot von 150 Thlr., allerdings zu niedrig, versichert war. Im Ganzen wurden für die Zeit der Ausstellung und den Rücktransport nahe an 100 Thlr. mit ca. 10,000 Thlr. vorausgewiese aber Rindvieh versichert. Dabei betrug die höchste vorgekommene Versicherungssumme für ein Pferd, Huchsfalte, 360 Thlr., die niedrigste für ein Fohlen 100 Thlr., während bei Rindvieh die höchste vorgekommene Versicherungssumme 150 Thlr. für einen Bullen (Herrn Grafen zu Lynar auf Groß-Beuchow bei Lübbena gehörig), 120 Thlr. für Kalben und 120 Thlr. für Kühe betragen hat. Schweine waren zu 60 bis 80 Thlr. pro Stück versichert.

— Ein zum Transport von Geschirr verwendeter Sträfling des Arresthauses in der Landhausstraße benützte vorgestern unterwegs auf dem Postplatz unter einem gesuchten Postwande den günstigen Augenblick und entslippte unter Hinterlassung seiner beladenen Trage durch das Postamtgebäude seinem Aufsichtsbeamten. Wahrscheinlich wird man den lockeren Vogel bald wieder eingefangen haben.

— Der unbekannte Mann, der vor einigen Tagen einen Pfandleiher in Potschappel mit einer vergoldeten Cylinderuhr betrogen hat, soll, wie wir hören, von der kgl. Polizeidirection in hiesiger Stadt aufgegriffen und verhaftet worden sein. Wie es heißt, ist er ein Fleischergeselle aus der Gegend von Saïda. —

— In der Nacht von vorgestern auf gestern wurde auf dem Schützenplatz zwischen den dort jetzt aufgestellten Buden ein unbekannter Mann in betulichem Zustande aufgefunden. Man brachte ihn in das Krankenhaus.

— Einem Mädchen von hier, das vorgestern Nachmittag das Königliche besucht, wurde von unbekannter ruchloser Hand der seide Palast und das Kleid zerstochen.

— Als vorgestern Nachmittag zwei Mädchen im Alter von sechs und sieben Jahren das Trottoir auf der Neugasse passierten, drängte sich ein Knabe zwischen ihnen durch und warf dabei das eine Mädchen vom Trottoir herunter, so daß es zum Fallen kam. In diesem Augenblick kam ein Wagen die Straße entlang und war so nahe an das Kind herangefahren, daß, wenn es nicht ein Herr noch unmittelbar vor den Wagen hingeworfen, es unzweckhaft übersfahren und wahrscheinlich auf der Stelle tot geblieben wäre. So kam es mit dem Schred, einer leichten Quetschung und dem zerissen Kleidchen davon. —

— Während es beim Leipziger Turnfest keine Vorreiter im Festzug gab, werden bei unserem Sängertage solche paradierten. Wie man erfährt, wird die Sache jetzt zwischen dem Ordnungsausschuß und denjenigen Herren, die dem Festzug vorzuteilen geneigt sind, arrangiert. —

— Einer hier wohnhaften Herrschaft fiel es auf, daß ihr Dienstmädchen eine Menge Ausgaben für Garderobegegenstände und andere Pauschalen bestritt, deren Kaufpreis ihren Dienstlohn weit überstieg. Das plötzliche Verschwinden eines nicht unbedeutenden Geldbetrags aus ihrem Logis gab der Herrschaft Veranlassung, das Mädchen über ihre Geldmittel und deren Erwerb eingehend zu befragen. Da soll sich denn nun herausgestellt haben, daß die Person ihre frühere nun mehr verstorbene Dienstherrin, als sie dieselbe in ihrer letzten Krankheit gepflegt, um bedeutende Summen, die in die Hände der Tochter von Thalern gehen, bestohlen hat. Mit diesem Gelde hatte sie natürlich auch die für ihre Verhältnisse großartigen Einkäufe gemacht.

— Kein Tag vergeht jetzt, ohne daß ein für das heutige

sichende große Sängersfest berechneter Festartikel austauscht. In den jüngsten Tagen wurden uns folgende Neuigkeiten vorgelegt: 1) Brochen mit der Sängerschule auf Glas gemacht, in Eisenbein geschnitten, 20 Ngr. und 17½ Ngr. bei Herrn Drechsler Postkarte aus der Ausstellung; 2) zwei wichtige scharfe Photographien im Viersternformat, Ansicht der Vordecksseite der Sängerschule und Blick vom Balkonlochchen in das Dresdner Rathaus von Herrn Photograph Schütz, Hauptpreis 10; 3) Sängerkentmünzen, in 3 Größen, 1 12½, 7½ und 5 Ngr., ausgezeichnet, tief und scharf in Compositionsmetall in England geprägt, im Abur die Sängerschule, Abur die rechteckige Plakette mit Schwert und dem Sängerspruch, ein großer bei Herrn Pöhlmann, an der Elbe 20 und in allen Buchhandlungen; 4) Ketten und Armbänder von Bronze und vergoldet mit abgebildeter Schrift: „Deutsches Sängersfest 1865“, ein lieblicher Schmuck für die Jungfrauen etc., bei Herrn Kürschner J. Lepert, Reichshofplatz 14c, 1.; 5) Sängersfest-Bisqueur von Rudolph in Pana, ein im festigen Sachsgemüne wiegelnder Dank in eleganter Blätter und mit bezüglichem Auezug der Enquette, zu haben bei vielen Kaufleuten Dresden und im Hauptdepot bei Aug. Möller, Wallstraße 10. 6) Gleichwie die alten Römer über die Eingangstür ihres Hauses das bekannte „Salve!“ (Sei gegrüßt!) ansbrachten und Alte sie Goette über der Thür ihres Gartensaals einen Vollkommenheitsspruch angehämmert hielten, so ist in der Steinplatte von Ernst Bartholomäus in der Johannistraße ein Decorationsblatt erschienen, welches für Alle dient, die geboren sind, freuden Sängern Herz und Thür zu öffnen. Die Worte: „Willkommen, deutsche Brüder!“ auf einer entwinkelten Schrift lie mit Schenklar dargestellt, von Farben in deutscher und sächsischer Farben umwoht, eignet sich das Blatt über Thüren lange oder als sonstiger Zimmerdekor, wozu es leicht spalt im Namenszeichniss der befreigten Sänger kommen und unter Glas und Rahmen gebracht einen Platz für fröhtere Bilder eih-ten können; 7) eine im Tendruck ausgeführte Ansicht der Sängerschule, mit dem lebendigen Menschenbild während der Feierstage dargestellt und sehr faubt ausgeführt, zu dem billigen Preise von 5 Ngr. bei J. Böhr, Wallstraße; 8) ein bei Bernhard gründel erzeugtes Autograph des Tabouz zur Erinnerung an das erste deutsche Sängertunfest zu Dresden, enthaltend die Porträts sämtlicher 19 Componisten der 35 Lieder, und endlich 9) eine silberne Tafelmedaille mit der sauber präzisen Abbildung des Tropfzuges und der Halle bei Herrn Urmacher Wagner in der Soestraße.

— So beunruhigender hat erzielt jetzt hier und da das Gefühl sich glücklich zu fühlen, daß der Hof bei bevorstehendem Sängersche in der Röder nicht anwesen sein würde, um so erfreulicher ist die Nachricht, daß Se. Maj. der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg gestern die durch den Bruder des Gesandtschaftsministers überbrachte Einladung zweifellos freudlich entgegengenommen, auch der König und Prinz Georg ihre Gl. gewarnt bei dem Feste zugesagt haben. Der Kronprinz ist durch eine bereits früher festgesetzte Reise an der Teilnahme unabkömmlig behindert und hat darüber mit voller, ein wahrhaft wohlwollendes Interesse für das Feste fungierender, Worten sein Bedauern geäußert. Sicherlich Vernehmen noch haben sowohl der König als der Prinz Georg eine ebenfalls projizierte Reise des Festes wegen um einige Tage verzögert.

— Aus Löbnitz schreibt man dam. Dr. Journ. vom 3. Juli: Gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr hat der preußische Kanzler bis jetzt keine Ohnmacht mittelst Durchschneidens des Halbes mit einem Freudenfeuer in einem Anseile von Dutzend gesetzt. Die Unthut hat die ganze Einwohnerschaft auf das Fest erhofft. Diese beweist übrigens als ein gutmütiger Mann verlässt und es haben die kräuterischen Eheleute zufrieden und glücklich mit einander gelebt.

— Die öffentlichen Richtsverhandlungen vom 5. u. 6. Juli: Die erste Hauptverhandlung, die eben wenig Interesse bot, als die zweite, drehte sich auf den ersten Sachschied der Eröffnung, ebenso auch auf Beobachtung mit Brandbestrafung. Als Zeuge trat zunächst Carl Friedrich Hausemann. Seine Lippe hingegen hat keinen auf dem Umstande, daß er keine anderen Leute wünschte, in denen er 15, auch 20, in Dingen verlangt. In einem dritten Briefe handelte es sich um die Bedrohung mit Brandbestrafung. Schließlich kommt noch Widerbung gegen erlaubte Selbstbehauptung. Die Widerbung, in denen die Eröffnung die Hauptquelle sieht, liegen im Urteil bei mir. Der eine ist hier in der Geschichte kaum in Löbau, der andere vor Wirthschaftsgericht Carl August Beyer begangen. Der Angeklagte erhält einfach 10 Monate Haftstrafe und wurde ebenso in die Kaserne eingewiesen — Am 6. Juli kam Carl Wilhelm Jäger an die Kaserne vor bald nach der Hauptverhandlung aus der Haft entlassen wurde. Er ist Tischlermeister aus Leichen, 48 Jahre alt und arbeitet Anna gg. April dieses Jahres bei einer gewissen Frau Glas zu Dresden. Er politisiert dort Möbeln auf. Nach Beerdigung dieses Geschäftes erhält er den Rustikus, das Zimmer und das Nickerzimmer, in welchem er gearbeitet zu tun und fand bei dieser Gelegenheit ein portugiesisches Kästchen, welche er an die Polizei abzugeben bestand und mit nach Hause nahm. Er öffnete es in seiner Wohnung nach seiner Weise und dachte, er würde sehr viel darin finden, er täuschte sich aber gewaltig. Er nahm die Schrauben von Rosina, die den Dicke festhielten, heraus und fand in dem genau ten Kästchen nichts, als einen Revolver! Dieser Revolver war, weiß von zu welchem Zweck, geladen, hatte aber nicht das nötige Zündhütchen bei sich, um den Knall nicht seitlich zu bringen. Wohl, so sagt er es wenigstens, habe er den Entschluß, schon am andern Tage das Kästchen somit dem Inhaber des rechtmäßigen Eigentümern zurückzubringen, that's aber leider nicht und so erfolgte da-

Entbedung, die heut das traurige schwere Urtheil zur Schlussfolge hat. Der Sachverständige, der Büchsenmacher Janek hat das Corpus delicti auf 36 Thlr. abgeschätzt. Der Angeklagte räumt seine Tat vollständig ein. Er glaubte: „Na, das kannst Du mindesten, die Bevölkerung hat die ganze Geschichte wahrscheinlich vergessen!“ Er leierte auch zur richtigen Zeit Schadensfahrt und somit ist kein weiterer Verlust eingetreten. D. i. Staatsanwaltschaft entschied zwischen der Frage, liegt es mehr, oder ausgerechneter Diebstahl vor? Herr August Rausch, der in sehr eingehender Weise auf die Sache zurückkommt, will in der Prozeßgeschichte nur eine Unterstüzung finden. Dem Angeklagten sei es ja nicht um das bloße Kästchen, sondern um dessen Inhalt zu thun genügen. In Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenseit des Angeklagten und in Betracht dessen, daß Jäger schon wegen des eben erwähnten Falles bereits 5 Wochen in Haft gesessen, bittet oder beantragt vielmehr Herr Adv. Rausch die Freisprechung seines Clienten. Das Urteil lautete auf 9 Monate Arbeitsstrafe.

— Angeläufigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 8. d. Wk., Vormittags 9 Uhr, wider Heinrich Hermann Horn wegen aufgezeigtem und einfachen Betrugs. Vorsteher: Ger. M. Ebert.

Tagesgeschäfte.

Hamburg. Der Plauderer in hiesiger „Reform“ schreibt: Da habe ich mich diese Woche kundlich über den Schnüffler getraut, den die „Tmes“ in Paris mit theurem Glorie unterhält und der seine Nase in die allerfeinsten Töpfe sticht, die mir diplomatisches Dokument so fest verschlossen sind, daß nicht einmal der Vatikaner durchaus hervorquillt. Der brave Mann hat uns denn auch glücklich die reue in Senatorienskreis circulante stenographische Rede mitgetheilt, welche der alte Para Dupin in der letzten gehirnen Senatsitzung hielt, in welcher über eine sonderbare Petition berichtet wurde, die ein former Marquis an den Senat gerichtet hat und in welcher er um gänzliche Unterdrückung der Pariser Prostitution ergangen ist. Ein leidenschaftliches Bittstellerchen Dupin hat es gemacht, wie jeder römische Pfarrer, den ich vor 10 Jahren kannte, und der vom General-Vicar die Wissung erhielt, alle Frauen seines Stadtgartners anzuziehen, deren Schnüffler keine Nachfrage sei. Wie erschrecklich der ehrwürdige Gauleiter Et. Hildegard, als er die Liste vom Pfarrer bekam und eben so geschrieben hat: Die Frau Herzogin X. De Ma quise Y. Die Gräfin Z. Er sollte zornigglühend zum Bittsteller, der ganz ruhig erwiderte: „Wenn ich die leichtesten Damen wahrschlagsmäßig nennen soll, wie es mein Amt gebietet, so muß ich doch die Langnasen beobachten und sein orientalisch von oben anfangen. Der Generals-Vicar machte „Oh! Oh!“ nahm eine Geduldspause und — forderte keine Ecken mehr! Dupin deßgleichen. Er rutschte aus: „Wesha b über jene Untertanen klagen, welche aus ihrer Schande ein Handwerk machen wenn unsre vornehmsten Damen sich nicht in blöden, ihre Sitten, ihre Trachten, ihren schnüffelnden Jungen eifrig rachzuhauen, wann diejenigen Frauen, die uns als Vorbilder der Tugend und Sitte dienen sollen, in denselben fleißig Aufzuge erscheinen, wie jene Helden, ja selbst noch an offenkundiger Errscheinung zu überbieten suchen? Wer schützt uns vor der Verwahrlosung, die in höheren Kreisen herrscht, wenn diese Archetypen höheres Ideal können, als die Verwerflichkeit der niederen nachzuahmen?“ Was dann bricht der jugendliche Juwelier des alten Juristen gegen die Befragung der „anschändigen Damen“ los. Er sagt u. a.: „Die armen Ehrenmänner können nicht einmal mehr feiern unter der Last der Sorgen, welche ihnen die schranklose Privatsucht ihrer Weiber auferlegt, auch dazu haben sie keine Kraft mehr, sie können nur noch — beim Handelsrichter ihren Concours anmelden. Sicht die ellentlangen Nachungen der Modistinen, der Schneidertinnen, seht die Bisschen, die für einen Hut ausgeben werden und dann fragt euch, wo sitzt die Wurzel der Prostitution? Sind jene leichtsinnigen Weiber nicht gezwungen, Wechsel auszustellen, für die sie am Vorabend mit ihrer Tuzend zählen?“ — Am schlimmsten aber kommt die Evidenz weg. Dupin rutschte weiter aus: „Den letzten Kasten gab der guten Seele jenes unanständigen Gewerbes, das nur dazu dient, in allen möglichen trüben Lagen durch Einbildung ein möglichst gut die Schamhaftigkeit zu verbreiten. Lachen Sie nicht, meine Herren, die Trachten der Weiber haben eindrucksvolle Bedeutung. Seit Einührung der Grindine hat die Sittlichkeit sich auf dem abschärfigsten Wege bewegt, d. r. in den Abgrund sozialer Verzerrung führt.“ Ist das nicht in Würde doch ein so guter Hörsaal, wie Papa Dupin, vor einer Erfindung der Kaiserin vor soinem Maßgut in Woytitz zu sprechen wagte? Wer erkennt nun der alte Herr auf die „Käfige“ sein, in denen so oft lose Vögel flattern. Den Schluss der Improvisation, die den lundigen Theatern des Senates viel Freude macht, hören die Worte: „Nun, meine Herren, beschämen wir uns nicht länger mit utopischen und unpraktischen Plänen, das Mittelalter wiederherzustellen und die Unstülichkeit zu vernichten, indem wir durch äußere Abreise die Herren in unseren Gassen branntmaulen — viel schlimmer als ihr Treiben in jenes das sich verbirgt und das wie ein Achtschaden am Hause des Feindes frisst. Wenn Ihnen Sie die Sitten unserer anständigen Frauen, lehnen Sie dieselben, daß jeder feierliche Tag zunächst vor der Majestät der wahrhaft reine und sittlichen Würde, bringen Sie Ihnen die große Wahrheit bei, daß sie keine Pflichten zu erfüllen, nicht aber den Glancurs auf den Taxis oder das scandalöse Schauspiel zu geben haben, das sich täglich unter einem Bild zu sieht — und Sie werden wissamer. Damme gegen die trübe, schlammige Fluth der Prostitution erheben, als durch abgeschmackte Geschwätzprophete, die nur den Spott einer neuen Nahrung, dem Staat aber keine Garantie gegen weitere Verderbnis geben.“

Amerika. Aus New York, 23. vor. Mon., schreibt man. In Washington dauern Schlägereien zwischen Weißen und Negern fort. Die Gemahlin des Staatssekretärs Seward ist vorgestern am Gallenfeuer gestorben. Auf Staten Island

kam es zu einem Gefecht zwischen zwei Regimenten, an welchem sich auch viele Bürger beteiligten. Auf beiden Seiten bediente man sich des Feuerwehres, vier Personen wurden getötet und über dreißig verwundet. Der Oberst-Lieutenant eines der Regimenter ward von seinen eigenen Leuten tödlich verwundet, als er sich bemühte, die Ruhe wieder herzustellen. Edmund Russin aus Virginien, der im April 1861 den ersten Kanonenenschuß auf Fort Sumter abfeuerte, beginn am 17. d. M. zu Vandale-Selbywood, indem er sich mit einer Muskete das Haupt durchschoss. In einem unter hohen Bäumen gefundenen Briefe erklärt er, daß er den Verlust der Freiheit seines Vaterlandes nicht überleben könne.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, 5. Juli. „Das Liebesprotocoll, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Baetensfeld. „Der zerbrochene Krug“ Lustspiel in 1 Aufzug, von Heinrich Kleist, für die Bühne eingerichtet von F. L. Schmidt. — „Banquier Müller“ und „Adam“. Herr Theodor Döring, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, als Gast.

Wenn ein Lustspiel nicht durch die größtmögliche Individualisierung des Charakters, nicht durch die Einfachheit eines überraschenden Witzes, der funkenhaulich in die Seele fällt, um hohe Lust zu entzünden, nicht durch leise Ironie, die sich allenthalben verborgen will, aber wie Kinder das Röpschen herauszieht und ruft: „Suche mich doch!“ — wenn also ein Lustspiel nicht durch alles dieses, sondern mehr durch die lustige Verächtlichkeit von List und Verführung seinen Reiz erhält, so daß das eigentlich Romische lediglich durch die manifstallige Höhe der Vorfälle und Sprache selbst entsteht, so ist es unvollkommen; eine solche Dichtung ahnt das Wesen des Lustspiels nur nach, erfüllt nur die Bedingungen der Form. — Das Vorliegende trifft das Baetensfeld'sche Lustspiel: „Das Liebesprotocoll“, welches längst vom Repertoire verschwunden sein würde, wenn Döring nicht sein Reiter und Schalter wäre. Sein „Müller“ ist das vollkommenste Porträt eines auf sein Geld pochenden und strohhaften Banquiers, im Ganzen, aber noch prägnanter bringt Er es in einzelnen Szenen zur Anschaulichkeit, die das Publikum zum prächtigen Beifall belebt. Wie wahrhaft clausisch z. B. die Sule: „Ich bin geadelt!“ und hundert andere kleine Sätze die nur das Genie erfindet und zur Geltung bringt. Warum könnte man fragen: spielt Er in anderer Darstellung diese Rolle, schafft damit sein Repertoire? Eben darum, weil diese Rolle Döring's Eigentum ist. Er hat alleinige Grundrechte auf dramatischem Boden, mit Döring's Schaden von der Bühne stirbt diese Rolle aus und, Wer nach mir Hauptmann sein will, habe den Hintergrund auf! wird wohl sobald keinem einfallen. Döring ist der beste Komiker der deutschen Bühne im edleren, höheren Sinne, dies zeigt Er uns vorgestern Abend als „Müller“ und sobald als „Adam“ in „der zerbrochene Krug“, über welches Lustspiel keinerlei bereits schon vor einigen Wochen eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier uns da auch Al'zandrin und Hypnosische Verse eingeschüttet sind, die sich so naßlich zu der lädiiglichen Sprache und dem Ton der heiteren Ironie eignen, welche hier vorwalten. — Welch ein Bild gab uns Döring von dem Dichter Richter Adam. Ein in misch-dramatischer Tennier, zeichnete Er meisterhaft die sich windende List, die schnelle Fassung und Verlegesheit von dieser durchtriebenen Sahlersche der Verichtigkeit. Welche Maske für ein solches moralisches Zimmerspiel, das nach der heiteren Laune des Dichters keinen Abschluß, sondern nur eine kleine Skizze gab. Im Publikum hat Manch' keine Ahnung, wie schwierig sich die Darstellung eines Stücks in Versen gestaltet, vorzüglich hier, wo der Dichter mit vieler Freiheit fünfzehn Jamben angewendet, denen hier

Bekanntmachung.

Herr C. Wohlfahrt, Kaufmann und Produzenhändler in Dresden, befindet sich im Besitz einer ihm von Herrn Kaufmann Louis Pöhl hier ertheilten Generalvollmacht, die geschehener Anzeige infolge unter Anderem namentlich auf Verwerbung eines von J. C. Zimmerman in Neulich herührenden, und von diesem auf Herrn Pöhl übergegangenen Waarenlager samt Außenständen gerichtet ist.

Nachdem dieses der hiesigen Abteilchen Gerichtsamt am 30. vorigen Monats zu dem Vermögen Herrn Pöhl's der Concursprozeß eröffnet worden ist, so mochte ich, als Geschwiegter für dieses Schuldentweichen bestellter Güter- und Rechtsvertreter darauf aufmerksam, daß jene Generalvollmacht erloschen ist, und fordere die Schuldner Herrn Pöhl's hiermit auf, ihre Zahlungen lediglich an hiesiges Gerichtsdepositum oder an mich abzuführen.

Sebnitz, den 5. Juni 1865.

Adv. H. Geyer.

Kinderwagen und Gartenmöbel

Sehen, in Auswahl vorzüglich im Korbwaaren-Lager von W. Zeldler, an der Neukirche, vom Markt herein 3. Gewölbe.

Von Schmuckgegenständen erhält neue Rosenburg, als ächt vergoldete lange und kurze W-Stäckketten in Tafeln und in Kompositondessous (dem Gold am Armbüsten), Broschesketten, Manschetten und Chemisettenknöpfe, Luchnadeln, zudem Röcke, Armänder, Brosches, Ohrgehänge, Kreuze, Compas, Blutgraffen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser u. in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Hamburg-Amerik. Actien-Paddesfahrt-Gesellschaft.

Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

ebenfalls Southampton ankommend, vermittelt der Postdampfschiff Teutonia, Capt. Haack, Sonnabend, 6. Juli. Bavaria, Taube, Sonnabend, 15. Juli. Germania, Ehlers, Sonnabend, 22. Juli. Borussia, Schwensen, Sonnabend, 5. August. Allemannia, Trautmann, Sonnabend, 19. August. Saxonia, Meter, Sonnabend, 2. September.

Passagepreise: vom Räume Br. Et. Thlr. 150, zweit Räume Br. Et. Thlr. 110, Zwischenbed. Br. Et. Thlr. 60.

Fracht ermäßigt nur alle Waren auf 2. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15 pft. Brinaze.

Die Expeditionen der obige Gesellschaft gehörenden Seeschiffe finden statt:

auf 15. Juli pr. Postdampf "Donau," Capt. Mayer.

Um den schnellen Antritt von Passagier u. zu genügen, wird abermals ein Extra-Dampfschiff:

die Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 15. Juli.

von Hamburg nach New-York eingesetzt.

Reise bei dem Schiffsmutter August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Übernahmesverträge u. werden ohne weitere Unterschriften abgeschlossen durch den concessionären und beratenden General-Agenten

Adolph Hessel in Dresden,
gr. Meissnergasse 12.

Popp's Das Mälzermagazin Poppis

empfiehlt sein großes Herrengarderothe zu den billigsten Lager, bestehend in Preisen.

Carl Decker

Bermischung eines Geschäftsflocals.

In der zweiten Etage des am Altmarkt und der Schreibergasse (Eingang Schreibergasse Nr. 1 a) gelegenen Gebäudes sind von jetzt ab zwei geräumige Räume, in der Fronie des Hauses, das eine mit Eiser, und ein Vorraum zu vermieten. Ihrer Beschaffenheit nach würden sich diese Locale sicherlich zur Benutzung als Bureau, Comptoir, Expedition und dergleichen eignen.

Das Nähere ist in der bezeichneten Etage wochentlich von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr zu erfragen.

Alpacca-Regenschirme

à Et. 1 Thlr. 20 Ngr., beste Qualität, empfiehlt
Neustadt. Franz Schißler, Altmarkt.
Hauptstr. 22. Ede der Bilddruckerei

Th. Henselius, Fabrik,
gr. Brüdergasse 16, 8. Et., empfiehlt ein wohlformiertes Lager

Machivisungs-Institut
für das Lehr- und Erziehungsfach.

Gedruckt von Amalie Stoltze, Schloßstraße 34 in Dresden, empfiehlt: Hauslehrer, d' welche geprüfte Lehrerinnen, Franziskaner und Engländerinnen. Wohnungshaus für fränkische Kinder in der Familie eines Arzt s. Familierepension für taube, stumme und schwachbedächtige Kinder. Gebühren 8. und ordentliches Wohnungshaus für Kinder

Deutsche, französische und englische Familienbesiedlung in Dresden u. Leipz. und Erziehungshäuser sowohl in Dresden,

in besseren ländlicher Umgebung, als auch in der französischen Schweiz, in Frankreich, in England und andernorts. — Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schüler aus dem Elternhaus abgeholt und bis an das betreffende Pensionat geleitet.

Governess-Homes (Gouvernanten) finden Aufenthalt, bis sie plazirt sind. Auskunft gratis. Briefe franco.

2 Sophas, 2 Schreibsekretäre, 1 Schiffsdecke, 1 Tisch u. Ruhebaum, fourreière billigst: Matratzen 3 part.

21 b Freib Platz 21 b

Shirtings,

weiße, genau 33 färbt. soll breit, die Elle von 3 Metr an, bei Robert Bernhardt.

Zwei Häuser,

ausgezeichnete Lage, wovon sich das eine größere für Schlosser und Böttcher sehr gut eignet und über 7 Proc. vergrößert, das zweite für ein offenes Geschäft. Conditior, Goldarbeiter o. a. Zu erfragen Schreibergasse Nr. 7, 2 Te., von 9 - 11 Uhr u. 1 - 3 Uhr. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Commis-Schluß.

Für ein Materialwarengeschäft mit Agenturen in der Nähe Dresdens wird per 1. August ein junger Commis gesucht, welcher mit dem Fach herumgewesen vertaut ist und dem Geschäft zum Theil allein vorstehen kann.

Kürzlich Ausgelernten aus der Provinz wird der Vorzug gegeben.

Näheres wird Herr Kaufmann Grossé, Reitbahnstr. 21 mittheilen.

Für Damen eine Partie Paletote & und Jäckchen, groß und klein, sind von 1 Thlr. 7½ Ngr. an zu verkaufen: Dohnaplatz 15 eine Treppe im Hofe.

Zwei Korbmachergesellen können in Arbeit treten bei C. Schröter,

Korbmacher, II. Blauenstraße 32.

Für Postschappel habe ich das alteinige Lager des

G. A. W. Mayer'schen

Brust-Syrups aus Breslau.

Geld wird geladen auf alle wertvollen Gezeuge Brockenboînerstr. 8 pt.

Am Sonnabend den 1. Juli hat

sich eine schwarze junge Hündin, auf den Namen Rappa hörend, verlaufen. Es wird gebeten selbiges an den Oberdienstmann 177 am Landungsplatz der Dampfschiffe gegen Belohnung abzuliefern.

Ein Materialgeschäft mit gute Kundshaft ist billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Franko-Adressen finden sofortige Bekleidung unter R. H. restante Dresdner Nachrichten.

Alle trockene Schleimkreide und dichten Portland-Cement empfiehlt bei Fah und aufgewogen billig

H. G. Knauth, 4 Sch. f. f. 4. -

Eine Schmiede in einem vollen Orte ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Gutebesitzer

Warm in Schloss b. Schandau.

In der Chemnitzer Straße, Bergstraße oder darin Nähe wird zum

1. Oktober ein freundliches Stück mit Schlafzimmer zu mieten gesucht.

Günstige Adressen sollte man unter M. J. 1 in der Expedition d. Bl. nied. legen.

Photographie

Ein tüchtiger Copier, der auch die Photographie gründlich versteht, sucht einen Platz hier oder auswärts.

Dresden. Münzgasse 5, 2 Et.

Ein fröhliches Gewölbe

ist zu vermieten und steht

1866 zu bezahlen. Näheres Mühlwegf. Nr. 2 var.

Witterung in Meissner's Hof.

Schweizer oder Süß-

butter, täglich frisch, sowie auch

etwas Brot u. Käse verlaufen die Wirtschaft kleine

Ziegelgasse 8.

Eine Bäckerei wird mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen gesucht nahe bei Dresden, an einer lebhaften Straße.

Alles Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die allein wirklich ächte

Gichtwurzel

ist nur in commissionsweise Verlauf

in Päckchen zu 5 Ngr.

in Altstadt bei Herrn

Herrmann Koch,

in Neustadt bei Herrn

F. Naam.

Beachtens-

werth!

Im Besitz von mehreren Matratzen

aus der Fabrik patentierter Stahl-

Drath, Feder-Matratzen von Wohl-

& Comp. in Blauen bei Dresden,

kann ich allen Dener, welch Ansprüche

auf die in der That bei richtigem

Gebräuch unerschöpflichen, dabei ange-

nommen, reichlich und billigsten

Matratzen der Neuzeit machen, mit

gutem Gewissen obige Fabrik em-

pfehlen.

Friedrichstadt - Dresden, am 6.

Juli 1865.

Louis Jacobi.

Eine Marquise,

5 Ellen lang, ist zu verkaufen: Dohn-

platz 15 eine Treppe im Hofe.

Zwei Korbmachergesellen

können in Arbeit treten bei

C. Schröter,

Korbmacher, II. Blauenstraße 32.

Für Postschappel

habe ich das alteinige Lager des

G. A. W. Mayer'schen

Brust-Syrups

aus Breslau.

H. H. H.

niederzulegen, worauf weitere Aus-

suchen erledigt werden wird.

Ketten und Wäsche sowie ge-

trajene Kleidungsstücke kön-

nen bei mir bestellt, nach Botmen einzukaufen und dafür die höchsten Preise

zu bezahlen.

Adressen werden ang-

nommen: Nr. 3 Frauenkirche

3. Et. im Garngewölbe.

Reise wird ein ehrliches, zu

verlässiges Mädchen, welches in

Schmiedearbeit auf der Rähma-

chine fertig arbeiten kann: Haupt-

straße Nr. 27 in der Hausschl.

Kinder erhalten gegen mäßiges Ho-

norar gründlichen Piano-

forteunterricht in den Mitt-

woch- und Sonnabend-Nachmittags

stunden Namensestr. 11, 2. Et.

Ein Mädchen, welches gut empfoh-

len werden kann, sucht zum 1.

August eine Stelle als Haushäufchen

bei einer anständigen Familie.

Näheres Wallstraße Nr. 4.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle

als Dienner bei einer Fa-

rmittlung. Adressen bittet man in der

Expedition d. Bl. unter Cyph. H.

niederzulegen.

Eine Wirtschafterin, welcher gute

Zeugnisse zur Seite stehen, sucht

Restaurant Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector
Eduard Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgr.
Concert-Programm an der Gasse gratis.
Täglich Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im 1. Großen Garten.
Heute Freitag: **Großes**

Militär-Extraconcert
von dem R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompetenchor.

Rgl. Garde - Regimentmarsch v. Fr. Wagner.
Finale a. d. Jüdin v. Halevy.
Puritannball-Tänze, Walzer v. Strauß.
Arie a. Granini v. Verdi, vorgetragen
v. Fr. Wagner.
Duo z. Delba v. Reijger.
Engelied v. W. Westmeyer, vorgetragen
v. Fr. Wagner.
Bergknechtliedli v. Polla v. Fr. Wagner.
Scene u. Chor a. Tannhäuser von
R. Wagner.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Heute grosses

Militär-Extra-Concert
vom Königl. Artillerie-Stabstrompeter
Herrn August Böhme mit dem
Artillerie-Corps.

Anfang 6 Uhr. Programm an der Gasse Gelhorn.

Heute Freitag

entreestreiches Militärconcert
in E. Belger's Garten-Restauration,
Ecke der Neitbahn- und Sidontenstraße.

Anfang 7 Uhr. Es lädt freundlich ein. E. Belger.

Den Herrn Advocat Ottomar Schmidt
in Dresden (Marienstraße 26) haben wir unter heutigem Tage zu unserem
Bevollmächtigten und General-Agenten für das Königreich Sachsen ernannt.
Münster, den 1. Juli 1865.

Deutsche Glas-Versicherungs-Aktion-
Gesellschaft.

J. Menke.

Eine kleine Parthe

Meissner Porzellan,

wiekt nur weiße Artikel, sind wegen Aufgabe dieser Geschäftesbranche unter
Kostenpreis zu verkaufen.

Dippoldiswalde.

Ludwig Billig.

Udermärker Blättertabak

à Str. 9 Thlr., à Pfund 3 Rgr zu haben:

Bautznerstrasse 57a. Im Gewölbe.

Illuminationsapparat.

Ein dergl. vollständiger, ca. 150 farbige Glühlampen u. s. w. ent-
haltend, ist zu verkaufen oder zu verleihen:

Dobnaplatz 7 in der Glashandlung.

10 große Winterfenster.

3 kleinere, innere.

fast neu, sind billig zu verkaufen: Dobnaplatz 7 Glashandlung.

23 Wiediinger Bier-Tunnel 23
(Landhausstraße)

empfiehlt

feine lichte, dunkle und einfache Biere
kanrenweise

C. Gaspari.

Sänger-Slipse

von
weißem Satin Stoff 6 Rgr.
von
schwarzem Tafft = 10 =
empfiehlt ein gros & en detail

Gustav Blüher,

6 Hauptstraße 6.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt, so
dass sie zu obigen Preisen verkaufen können.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im Hotel Stadt Rom, Neumarkt und Moritzstrasse-Ede. 1800 Thlr.
der, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Eintritt 7½ Rgr. 6 Billets 1 Thlr.

Verein Gewerbetreibender Dresdens.

Montag, den 10. Juli 1865:

Excursion nach Meißen

zur Besichtigung: 1) des Domes und der Albrechtsburg,

2) der Königl. Porzellan-Manufaktur,

3) der Eisengießerei und Maschinenbauwerkstätte von Jacob.

Veranstaltung zum Abgang: Morgens 8 Uhr auf dem Leipziger Dresdner Bahnhof.

Billets sind zu entnehmen: in Altstadt bei Herrn Friseur Ihle, Ba-

dergasse 2; in Neustadt bei Herrn Uhrmacher Ross, Stadt Wien.

Der Vorstand.

Gewerbliche Schuhgeweinschaft.

Das Vereinsblatt soll in kürzer Zeit erscheinen und werden die gehrten Mitglieder hier und auswärts er sucht. **Schuldnerlisten** und sonstiges Material für das Blatt möglichst bald, spätestens aber bis zum 10. Juli an den Vorstand einzufinden.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei nachverzeichneten Herren entgegengenommen. (Der Bierteljahrsbeitrag ist 3 Rgr. Einschreiben 5 Rgr.)

Der Vorstand.

R. Knösel, Vorsitzender. **J. G. Theilig**, Gassirer,

Dobnaplatz Nr. 1. Schreiberstrasse Nr. 1b.

A. Morgenstern, Schriftführer,

Elbergs Nr. 7.

Oskar Haupt, Vorsitzender der Redactions-deputation,

Marienstraße Nr. 4.

Einladung.

Sonntag den 9. Juli

Vogelschiessen auf Reisewitz.

Mitglieder des Lubolphus-Vereins und deren Gäste werden freundlich eingeladen.

Die Verwaltung.

Sonntag den 9. Juli

Vogelschießen und Tanzvergnügen

in Niederpojritz, wo er ergebenst einlade C. Schmidt.

Große Volksfeste betreffend, gut aufgepaßt!

Bei großen Schützen- und Volksfesten hat man in der Regel immer Telegraphenspiele aufgesetzt, welche mit zu den Vergnügungen des Volkes gehören, um für 1 oder 2 Rgr. einen recht netten Gewinn zu erhalten; aber die Telegraphenspiele sind zu verschieden, da welche durch einen Drehling von vorn oder hinten gedreht werden und auf eine beliebige passende Nummer angehalten werden können. Ein richtiges Telegraphenspiel kann nur durch gute Mechanik, durch Aufziehen mit Federkraft oder einem Schwungrad als tauglich bezeichnet werden, da das Werk dann, in Betrieb gelegt, allein geht, allein stille steht und die betreffenden Nummern anzeigt, welche gewonnen haben. Es handelt sich nicht um die 1 oder 2 Rgr., welche man einsetzt, nur bloss darum handelt es sich, dass Niemand bestohlt werden kann. Von Würfelspielen will ich gar nicht sprechen; zum sogenannten 48er steckt man sich nur 10 Thlr. ein und überzeugt sich selbst, da wird die Erfahrung lehren, was der so überall angebotene 48er zu bedeuten hat. Dies die reine Wahrheit.

Veritas.

Cylinder-Uhren

Anker-Steine. 8 13

Steine.

mit Ansicht des Sängertafel-Plates, nach der Natur photographisch aufgenommen, vermöge ihrer künstlerischen Ausführung unstrittig das Vorzüglichste in diesem Artikel, empfiehlt zu soliden Preisen

C. F. Wagner,

Uhramacher,

Teistrasse Nr. 17.

Sonntag den 9. Juli

Große vereinigte Extrasahit in 2 Zügen auf der Semmeringbahn

nach dem Windberg und der goldenen Höhe mit Musikbegleitung.

Absahrt Mittags punct 1 Uhr in schön decorirten Waggons.

Diese herrliche, den Naturfreund überraschende Parthe, welche nicht erst groß empfohlen zu werden braucht, veranlaßt die Unternehmer, einer sehr zahlreichen Beteiligung von Seiten des Publikums entgegen zu ziehen. Billets für Hin- und Rückfahrt 124 Rgr. sind zu haben bei den Herren: Kaufmann Carl Breitbauer, Altmarkt 13, Bernhard Buckhardt, Schloßstr. 5, in Engel's Restauration, bei Herrn Restaurateur Kaulich, Brüdergasse 11, im Neustädter Rathskeller und im Albertsbahnhof. Die schon früher gelösten rothen Billets haben zu dieser Fahrt Gültigkeit. Diese Parthe bietet insofern noch mehr wie die früheren, als ein jeder Teilnehmer gegen Vorzeigung seines Billets freien Eintritt zu der auf der goldenen Höhe abzuhaltenden Ballmutter und großen Vogelschießen hat. Die Unternehmer: Schönborn, Kriessche, Roack & Co.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir Herrn

W. Wagenknecht,

Landhausstraße Nr. 7,

die Vertretung unserer Artikel, als in Vasen, Figuren und Bau-Ornamenten, aus jeder Witterung wiederstehender Charaktermasse gefertigt, in Engl. Mosaik-Fussbodenplatten (eigener Fabrik) zum Belegen von Küchen, Veranda's, Gartensalons, Terrassen und Entrees, übergeben haben, und sind Musterzeichnungen und Photographien bei Selbigem einzusehen. Hochachtungsvoll

Heber & Co.,

Chemnitz und Leipzig.

Ein Buchhalter,

der die doppelte Buchführung aus dem Grunde versteht, eine schöne Hand schreibt und täglich über 1-2 Stunden disponieren kann, findet bauende Beschäftigung. Offerten unter A. Mr. 100 im Bureau dieses Blattes niederzulegen.

Erdbeer-Limonaden-Essen,

Himbeer do. do.

Ananas do. do.

Apfelsinen do. do.

Victoria do. do.

Citronen do. do.

empfiehlt in 4 Flaschen billig

A. Prätorius,

Baunderkraut.

Ein rentables Geschäft, welches keine besondere Kenntniß erfordert, ist Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Nähres Altbänkigasse Nr. 11, 2. Et., bei Hrn. Zimmermann.

Geld wird sofort geliehen

an alle Wänder:

Ammonstraße Nr. 13

dritte Etage.

Comptot-Apfelsinen,

siedige Citronen,

à Stück 2 bis 3 Pf., bei

Theodor Flechsig,

Wilsdrufferstraße 18.

Eine silberne Cylinderuhr ist

am 4. d. nach 7 Uhr von der

großen Ziegelgasse nach der Bohr-

werksstraße verloren worden. Gegen

gute Belohnung abzugeben Bohrwerks-

straße 3 beim Haßmann.

Hausverkauf.

Ein Haus mit flotter Restauration, Garten u. Regelbahn, in der Nähe der Bautznerstraße gelegen, soll für 8500 Thlr., mit 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung, sofort verkauft werden. Nähres Schelfgasse Nr. 34 parti. durch B. Müller, früh von 10 bis 12 Uhr.

Sängerstufe mit und ohne
Lyra, ein gros & en detail. Bestellungen nach auswärts werden gut und sehr billig ausgeführt.

J. Röber,

Mitteler zum Dresdner Anzeigen und Nachrichten werden gesucht: Grüngasse Nr. 8 im Sout.

Landhaus-

Verkauf.

Eine kleine anständig gebaute Besitzung mit Garten, Stallung u. Was genemisse, nahe an Loschwitz gelegen, ist für 4500 Thlr. zu verkaufen.

Adressen bittet man von Selbstläufern Prienstrasse Nr. 35 eine Treppe unter den Buchstaben P. M. 1000 niederzulegen

Groß Commiss,

sowohl Comptoirist, als geübter Besitzer, sucht in einem größeren Tucke oder Weizwaaren-Geschäft am hiesigen Platz Engangement.

Gefällige Offerten beliebt man unter T. L. in der Expedition dieser Zeitung niedergelegen.

4000 Thlr.

finden gegen 1. Hypothek, ganz oder gescheit, zu Michaelis d. J. auf Landsgrundstück auszuliehen durch den concess. Agent. K. A. Trachbrodt in Pirna.

Eine Dame in gesuchten Jahren, die selbstständig einen größeren Haushalt und die Erziehung mehrerer Kinder leitet, wünscht sich zu verändern. Geehrte Adressen bittet man unter M. G. Nr. 100 in der Expedition d. B. abzugeben.

Ein Billard mit sämlichem Zubehör, Blanche-, Caroline- u. Pyramide-Bällen u. Regeln, 28 Dueus u. anderem Zubehör, ist zu verkaufen. Anzusehen Schlossgasse Nr. 10.

Familiennotizen u. Privatsprechungen in der Beilage.

Die bevorstehenden Feste in Bremen und Dresden

nehmen un'ere Dienstmannschaft voraussichtlich d'morgen in Anspruch, daß wir — selbst unter Verstärkung unseres Corps und Zugangs von benachbarten Instituten — für einzelne spezielle Dienstleistungen die erforderlichen Arbeitskräfte s. g. kaum werden stellen können. Besonders dürfte

die Zuführung von gespaltenem Brennholz, Kohlen und dergl.

eine Unterbrechung zu erleben haben. Wir erlauben uns daher die ergebenste Bitte auszusprechen, bezügliche Anträge uns doch jetzt schon erheben zu wollen, damit wir möglichst vor den Festen noch die gebräuchten Bestände in Allem zu befriedigen vermögen.

Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express.“

Fabrik und Lager künstlicher Blumen und Blätter

Verkauft en gros et en détail

bei R. Seithel jun., Carl Thiemig's Nachfolger, Seestrasse 20, 2. Et.

Das Vogelschiessen in Pirna

soll den 9., 10. und 11. Juli d. J. abgehalten werden. Es beginnt Sonntag den 9. Juli, Nachmittag 3 Uhr, nach Aufführung der Schützenkönige durch das uniformirete Bürgergeschütz p. s.

Freunde geselligen Vergnügens werden im Namen der vereinigten Schützengilde zu zahlreicher Theilnahme daran hiermit eingeladen.

Pirna, den 1. Juli 1865.

Die Vorsteher der Bogenschützen.

A. T. Rudolph. C. J. Neale

Von heute an befindet sich di:

Bodenbacher Bier-Niederlage

große Kirchgasse Nr. 2, erste Etage.

Zu fernerem freundlichen Besuch lädt ergebenst ein
Friedrich Herklotz, früher Rampeschstraße Nr. 8.

Bon meinem I. deutschen Sänger-Liqueur

von feinstler Qualität, ausgezeichnetem, aromatisch gewürhaftem Geschmack, größtentheils aus dem beliebten und gesunden „Waldmeister“ gezogen, in feinsten, originell, festlich ausgestatteten Originalflaschen im Preise von 7½ Ngr., halten untenstehende Herren vollständiges Lager. Da das hiermit Gebotene allen und jeden Anforderungen Gentige leisten und der Reueit, sowie besonders dem Sängertage entsprechen wird, so bitte ich auf dies mein Fabrikat zu achten.
Hochachtungsvoll

Pirna und Dresden, im Juni 1865.

A. T. Rudolph.

Haupt-Depot für Dresden: Wallstraße 10 pt.

Leipzig: Hr. Adolf Böhme, gr. Windmühlenstr.

„Für Dresden halten Lager hiervon die Herren:

Herrn Weiß, Schloßstraße. Gustav Reidhardt, gr. Plauen- schegasse. Carl Engler, Josephinengasse. Albin Gutte, Mühlgäßchen. A. Glühmann, Conditor, Freiberger Platz. M. D. Meyer, Tharandterstraße. Reinhold Benisch, Stiftsstraße. Ernst Ludwig Beller, Landhausstraße. August Marx, Rompeyestraße. Julius Lorenz, Pirnaerstraße. Robert Winter, Pillnitzerstraße. M. D. Schubert, Pillnitzerstraße. Eduard Dänhardt, gr. Siegelstraße. E. F. Helfenrieder, gr. Siegel- gasse. Georg Gröner, a. d. Elbe. Ernst Kaiser, Johannistraße. H. Stenger, Waisenhausstraße. A. Kourmousi, Dohnplatz. Robert Herrmann, Brägerstraße. F. G. Böhme, Dippoldiswalder Platz.

Gustav Döppmann, a. Schiechhaus. C. Trnscher, Ostra-Allee. Richard Janicau, am See. F. J. Stelzig, Scheffelgasse. Gustav Fidert, gr. Brüdergasse. Clemens Vogel, Rosenweg und Papiermühlengassen-Ecke.

A. H. Grimmich, Bahngasse. Carl Haselhorst, gr. Meissnergasse. Haselhorst & Clajus, Neustadt am Markt Nr. 1. Carl Maschke, Altenstraße. J. A. Limburg, Bauznerstraße. Julius Garbe, Bauznerstraße. Carl Bothfeld, Conditor, Bauzner- straße. C. M. Köhler, Bauznerstraße. Louis Krause, Bauznerstraße. F. A. Schäfer, Königsbrüder- und Tannenstraße. M. Sulzberg, Rhönigasse. C. J. Gersch, Hauptstraße 2. H. Hebeleit, am Schiechhaus 9. Hofbäckmstr. Krause, Bauznerstraße. Julius Enterlein in Deuben. F. Wimmer in Potschappel. Emil Baetz in Neudorf. M. Ellenberger in Strehlen. M. Große, Conditor in Bischchen.

E. M. Breitschneider, Ecke der Berg- u. Ammonstraße. Gustav Döppmann, a. Schiechhaus. C. Trnscher, Ostra-Allee. Richard Janicau, am See. F. J. Stelzig, Scheffelgasse. Gustav Fidert, gr. Brüdergasse. Clemens Vogel, Rosenweg und Papiermühlengassen-Ecke.

Sebroth'sche Kuranstalt in Dresden, Nadebergerstr. Nr. 5. Anfragen franco. Sprachzeit Nachmittags 1—3 Uhr. Dr. med. Baumgarten.

Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden, Ostraallee 38. Tagl. v. früh b. Abends geöffnet. Dammbad, für Damen: Dienstag u. Donnerstag, v. früh 8—1 u. Sonnab. 7—10 Uhr. Dammbad, f. Herren: Sonntag, Abend 8 Uhr u. Dienstag v. 8—1 Uhr. Sonnab. v. 8—1 Uhr mit Ausnahme der Sonnab. u. Dienstag.

J. Kinnemann, Neustrasse 20. Herren-Garderobe-Magazin.

C. A. Ziegler, Porzellan- und Steingut-Lager, Frauenstraße Nr. 12 (früher Seestrasse), vis-à-vis Hrn. Hoffmeyer Bertram.

 Alberts-Bahn.

Extrazüge

bis auf Weiteres jeden Sonn- und Festtag:

• Abends 10 Uhr von Tharandt nach Dresden,

• 11 • Dresden • Tharandt.

für Passagiere nur in 1., 2. und 3. Wagenklasse.

Directorium der Alberts-Bahn.

 Dameuhüte

neuester Fäden, in Seide, Crêpe, Tüll und Stroh, sind wieder in großer Auswahl vorrätig und reichen selbige zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. P. Ziegler, Wildbrüderstraße Nr. 16, (Stadt Nürnberg).

Den in jeder Haushaltung unentbehrlichen und als vorzüglich anerkannten

weißen flüssigen Leim

zum Kitten von Glas, Papier, Pappe, Holz etc. in grösseren Flacons à 3 Ngr. empfehlen

Robert Besser, Altmarkt
G. H. Rohlfeld, Hauptstr.

Stiefel & Stiefelstetten

in allen Fäden, für Herren von 21, für Damen von 1½ Thlr., für Kinder von 15 Ngr. an, empfiehlt in nur solider Arbeit u. großer Auswahl

C. A. Häberl,
Nr. 4 Marienstr. u. Antoniplatz Nr. 4.

Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Die Anerkennung habe ich an dem Betrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade** und **Toiletteseife** gehabt, da sich beide gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Besonders durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine **Zahnseife** angefertigt, die gewiß in jeder Beziehung als ein vorzügliches Habitat empfohlen werden kann. Sie ist irgend schwierig herzustellen, da sie nur aus wahrsch. mildern und namentlich dem Zahnschleiß wohltuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der geachten Abnehmer bemessen, daß etwas Milderes und zweckentsprechendes in dieser Art nicht gefunden werden kann.

(Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Russland ic.)

Ricinusöl-Pommade à Büchle 5 Ngr.

Toiletteseife à Stück 2½ und 5 Ngr.

Zahnseife in kleinen Bindosken, à Doce 3 Ngr.

Robert Süßmilch.

Firma: **Gebrüder Süßmilch.**

Nebenlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn. Koch, Altmarkt 10.	A. Schwerdgeburth, Rosena. 14.
H. O. Würgau, Brauerei. 6.	A. Krull, Handelsküchen, Sporren.
J. Hermann, am Elbborg. 2.	H. Thamm, Gott. am Schleg. 3.
E. Metzler, Ostraallee 40 u. Wohlw. 30.	E. Springer, Gott. Marienstr. 30.
Oscar Schauer, Dohnplatz 16.	T. F. Seelig, Parz. Höh. 5. Sest. 5.
A. Herrmann, Schöferstr. 66.	A. Gute, Mühlstraße 1.
W. Koch, Annenstr. 5.	Jul. Döhler, Altenstraße 3.
F. E. Böhme, Dippoldis. Platz.	Ernst Kaiser, Johannistra. 8.
J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.	Schamburg, Gott. Bauznerstraße 8.
H. Rehfeld, Buch. Hauptstr. 24.	E. Bretschneider, Ammonstr. 9.
L. Ramsch, Schreiber. 14 part.	O. Homilius, Annenstraße 1.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Für Sänger! Turner!!!

Landwirthen, Wiederverläufern, sowie Jedermann empfiehlt ich meine jetzt so beliebten weichen **Filzhüte** in allen Rängen, sowie modernen wasserfesten Filz- und Seidenhüte engl. und franz. Fagon. Alles Modernissiren. Färben, Reinigen und Bügeln getragener Hüte führt ich bestens aus. Da ich bloß eigene Fabrikate führe, stelle ich bei jahrelanger Garantie für gute Arbeit en gros und en detail bekannt mögliche solide Preise.

NB. Die jetzt so häufig von Händlern angepriesenen engl. und Berliner, aber geleimten Maschinen-Woll- und Papphüte à St. 1 Thlr. 10—20 Ngr. führt ich nicht, für diese Hüte kann man nicht garantieren.

H Teistler. Hutfabrikant, Altenstraße 8.

National- und Verbindungs - Bänder

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen, für Wiederverläufer mit Rabatt,

Aug. Neumann, Wallstr. 18.

5000 Stück Tapeten,

welche ein auswärtiges Haus als Deckung seiner Forderung von einer in Corcurs verfallenen Fabrik als Zahlung angenommen, sollen im Einzelnen sowohl wie im Ganzen bedeutend **unter dem Fabrikpreis** durch mich in's Geld gebracht werden.

Leopold Buchler,

Pavierhandlung am See 5

Seines Nürnberger und Bodenbacher Bier empfiehlt **F. W. Merker.** British Hotel.

Kinderwagen

sieben in großer Auswahl zum Verlauf Margarethenstraße 2.

H. Schurig jun.

Auch werden dergl. repariert und lackiert.



Das Schuh- und Stiefel-Magazin von Haase & Lehmann,

22 Frauenkirche 22.

empfiehlt eine große Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen.

Ausverkauf von Strohhüten

Reznzstraße 10 am Gewandhaus. C. Grünewald.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeiten, empfiehlt die Buchbinderei von Emil Klink, Frauenstr. 7. II., Haus d. Hrn. Holt. Bertram.

J. Winckler, empfiehlt sein Lager von Brück-

bandagen, Sprühen, Hir. Instrumenten, Messern u. Scheeren ic.

Candis-Syrup,

Sehr süß und fein im Geschmack,
Psb. 14 Pf. empfiehlt
Bruno Ed. Schmidt.
Ecke der Querstraße.

Reinwollne Stoffe

Fahnen

(in allen couranten Farben)
19 Zoll breit für Crepe Elle 5 Ngr.
24 Zoll breit für Crepe Elle 6 Ngr.
4 dr. fälsch Thibet Elle 9 Ngr.
4 dr. engl Thibet Elle 11 1/4 Ngr.
für Gambric von 3 Ngr an
empfiehlt

Adolph Rauher.
Altmarkt 9. Ecke der Badergasse

Eine C. neuer Flügel, fast neu noch.
Sie ist sehr billig zu verkaufen:
Schifferasse Nr. 21. 1. Etage.

Gebraunten

C a f f e e.

sehr rein und gut schmeckend, à Psb
9 Ngr., Kaffee 3 Pf. empfiehlt
Bruno Ed. Schmidt.
Ecke der Querstraße.

Baudwurm-Leidende
erhalten o. Franko-Ansagen A. D. 30 postea rest
Laye (Lippes-Detmold)
Kunst wie sie sich auf
höchst einfache schmeckt und
gesahrloje Weise in 2
bis 3 Stunden sicher davon
befreien können.

Verkauf oder Verpachtung eines Rittergutes.

Ein Rittergut nahe der Stadt
haben mit einer herrschaftlichen Woh-
nung, mit 160 südlichen Acker-Areal,
unter 100 Acker 184 Hufen unter
dem Pflug und 38 Acker 216
hufen Wiesen vorzüglicher Qualität
gleich zu 9 Acker 128 Hufen Busch-
hufen, soll sofort verkauft oder ver-
pachtet werden.

Pachtbedingungen sind bei den Her-
ren Abacatek W. v. Neubren-
feld zu Löbau und Moritz Hesse
in Dresden einzusehen.

Befestigung kann jederzeit erfolgen

Wäsche. Strampf- waren. Oststrasse Nr. 7.

Fortwährend Ginfan
render Möbel. Betten. Wäsche.
In Sorten Kleidungsstücke, sowi
über Nachfrage und zahlreiche
schönste Preise Robert Schu-
tter, Säuerlachen Nr. 1 part.

as für 3, 4 und 5 Ngr.
kauft man täglich, für
5 Ngr. in der schönsten
Garnitur, im Abonne-
ment billiger:

Klopfenbad.

Neugasse 15.

Herrenstiefel

von 22 Thlr.

Damenstiefel

von 14 Thlr.

Miederstiefel

von 3 Thlr. an

größte Auswahl

extra double glazed

Note paper,

best quality cream laid

Extrafein englisch

Glacé-Post

diversen Größen empfiehlt

G. H. Rehfeld,

Hauptstraße 23.

Wagen.

Ein neuer Phæton und ein höchst eleganter gebrauchter, sowie ein Neutrichmer stehen billig zum Verkauf: Webergasse Nr. 14.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kinderwagen, sowie auch ganze Nachfrage werden zu laufen gesucht und zum höchsten Preis bezahlt: Säckeng. 10. pt. **G. Böhme.**

Wollene und baumwollene Stoffe zu Flaggen, Fahnen und Decorationen

halten wir in allen Breiten
billigst empfohlen

Brückner & Rauscher

Wilsdrufferstraße 47.

Photographische Präparate und Papiere bewährter Reinheit und Güte empfiehlt

E. L. Hoffmann,

Chemikalien-Handlung,
Webergasse Nr. 22. Ecke der Wallstraße

Wohnungsnachweis

jeder Art wird schriftlich und mündlich abgegeben im Post-Notizenbüro
Bureau von E. Rausch. Auftritt
Webergasse Nr. 14 part. rech. Regnitz Allee 6. Jährlchen Nr. 1 part

Die ächte comprimierte Ricinus-Oel- Pommade

dient als reine Toilettenpommade
besonders zur Behandlung eines
Jährlins, üppigen Haarwuchs,
durch Glanz, Geschmeidigkeit
und Frische sie bei täglichen Ge-
brauch dauerhaft bewahrt. In
Gläsern à 5 Ngr., 7 Glas 1
Thlr., größere 74 Ngr., 3 Stück
à 10 Ngr. empfiehlt der allzeitige

Niederlage von

Oscar Banmann, Frauenstraße 10.

Lilouette, zeitigt blaue 14 Lo-
tsen, gan die Haut von Be-
dersleden, Sommerpuppen, Badem-
decken, bestreift den gelben Teint und
die Röthe der Rose. à 1. Thlr.
Orientalisches Entbaunungsmittel zur Ent-
zündung zu löschen wachsenden Scheitelaar-
ros und das bei Damen vorkommen-
den Vorles. à 1. Thlr. 25 Ngr. — Haar-
erzeugungs-Extract. à Dose 1
Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten
Haarwuchs, sowie Schnur u. Baden-
karte in schöner Folie. — Chinesi-
sches Haarfärbemittel, à 1. Thlr.
12 und 15 Ngr. färbt sofort auch
in Braun und Schwarz

Rothe u. Co. in Berlin.

Wintersche Riedelgasse in Dresden bei

Oscar Banmann, Frauenstraße 10

Allen Gicht-
und Rheuma-
tismus-
Leidenden
empfiehlt ich hier-
durch mein Lager
echt Bairischer

Waldwoll-

Waren

und bitte um gütige Beachtung.

J.H.C. Rosenbruch

Neustadt,

gr. Meißnerstr. 21.



Blinme'sche Kräuter- Haarwuchs-Pomade,

Pot 10 & 5 Ngr.,

ein unentbehrliches Universalmittel,

ruft unbedingt die schöne Haarfülle

hervor, verbirgt ein Ausfallen und

Greauen der Haare und ist als Toilettensmittel jedem zu empfehlen.

Th. F. Seelig. Seestrasse

Niederlagen b.i.

H. Ufermann. Fris. Neumarkt 4.

W. Büttner. Fris. gr. Brüderg. 21.

H. Krumbiegel. Fris. Brüderg. 7.

Gust Kluge. Fris. Friederichstadt.

F. Weinbrod. Fris. Nörd. a. Markt.

Frdr. Weisse. Barbier. Maunstr. 8.

G. Gold. Seestrasse 9.

Ed. Kellner son. Leipzig.

H. Muckelt. Grimma.

E. Woesch. Bautzen.

Julius Scheinich. Löbau.

Julius Weisse. Reichen.

C. Wilke. Großenhain.

Bestellull. auf Gutlanden u. Kränze

zu dem bevorstehenden deut-
schen Sängertag, schön

und billig, hat Dr. Woldeimar

Schmidt, gr. Meissnergasse 11,

die Güte anzunehmen und garantiert

für rechtzeitige Ablieferung. Proben

liegen dabei zur Ansicht.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche,

Kleidungsstücke sowie auch ganze

Rathäuser werden zu kaufen gesucht und

zum höchsten Preis bezahlt Palmsstraße

26. 1. Et.

A. Wittig.

Um Platz zu gewinnen, sind circa

150 Dutzend Bairische Krügel

zu verkaufen II. Blauensche Gasse 37

bei Frau vertw. Gläsermstr. Horn.

Zum Vertrieb von

Ziegeleierzengnissen

wird ein mit den hierobz. stattfin-
denen Verhältnissen befannter Mann

gesucht und bietet man Adressen unter

der Chiſſe **J. C. P.** in der Ex-
pedition d. V. niedergelegen.

A. Leiderstoffe

zu Holz- u. Baumwolle schwere Waa-

re 1. Et. 100 3/4 Ngr. an, empfiehlt

es nur eigenem Handel.

H. C. Weber. Raudenbach 3.

Reisenwanderung: Henner's Hof 1.

Berlin, 6. Juli 1868. — 187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226